

Botschaft 221

Paris, 16. August 2011

Eine Tagore-Anrufung

**Antaro Maumo Bikashito Karo Antarotaro Hey --
Nirmalo Karo, Ujjwalo Karo Sundaro Karo Hey.
Jaagrotto Karo, Udyato Karo Nirbhayo Karo Hey,
Mangal Karo, Niralas Nihshamshayo Karo Hey.
Jukto Karo Hey Saubaar Sangey, Mukto Karo Hey Baundho;
Saunhaar Karo Saukolo Karme Shaanto Tomaar Chhando.
Chauron Padme Maumo Chito Nispandito Karo Hey,
Nandito Karo, Nandito Karo, Nandito Karo Hey.**

Lasse das Leben, das mit diesem Körper verbunden ist, überfließend sein, auf dass es Reinheit im Gewahrsein und Heiterkeit und Schönheit im Verhalten erzeugt. Lasse die Vitalität des Mitgefühls wach und begeistert sein, indem Angst, Abhängigkeit und Ausnutzung anderer abgelegt werden. Möge Segen alles durchdringen und die Zweifel, Trennungen, Lethargie und Faulheit vertreiben. Lasse überall Freiheit und Harmonie herrschen. Lasse Handlungen im nicht trennenden Rhythmus des Göttlichen ausgeführt werden, ohne von Reaktionen und Widersprüchen verunreinigt zu werden. Lasse alle Konflikte sich zu Deinen Lotusfüßen auflösen und dabei völlige Stille im Bewusstsein bewirken ohne jegliche Regung. Lasse Freude, Ekstase und Euphorie herrschen.

Erkenntnisse:

- Loszulassen, ‚was sein sollte‘ und zu erforschen, ‚was ist‘, führt zu einer Veränderung im Muster der Gehirnzellen. Das geschieht unmittelbar, Allmählichkeit hat da keinen Platz. Das ist Einsicht!
- Mittelmäßigkeit kann durchbrochen werden, wenn es keinen Vergleich gibt. Das schenkt uns eine immense psychologische Freiheit. Dann steht man völlig außerhalb jener Mittelklasse – daraus entsteht ein völlig anderer Zustand von Vitalität und Gewahrsein.

Jai Tagore-Anrufung